



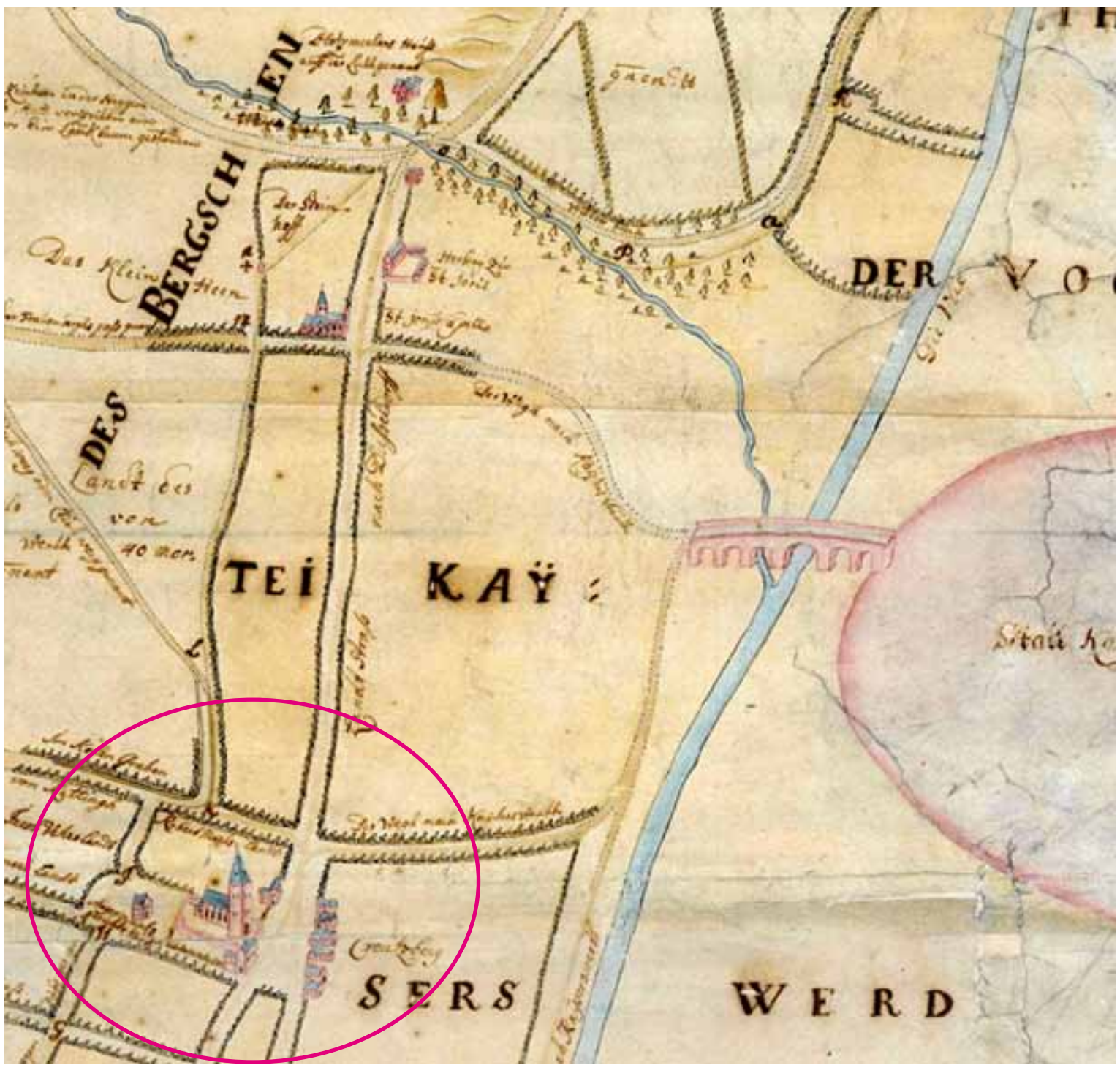
Ehemaliges Landgericht Kreuzberg

Werthmann-Heyne-Stiftung
Denkmal & Skulpturengarten
850 Jahre Geschichte



Foto: Maren Heyne

Der Ort Kreuzberg / Crutzberg / Creutzbergh



Das Gelände des Künstleranwesens der Werthmann-Heyne-Stiftung ist historischer Grund und deckt sich weitgehend mit dem der ehemaligen Pfarrkirche St. Walburgis und der Gerichtsbarkeit Kreuzberg.

Eine Karte aus dem Jahr 1605 zeigt die Kirche im Bereich der heutigen Grundstückszufahrt, den Turm der Alten Landstraße zugewandt.

In der hinteren Hälfte des heutigen Grundstücks ist ein zweistöckiges Gerichtsgebäude gezeichnet. Bereits 1148 wird an diesem Ort erstmals eine Gerichtsstätte erwähnt, später als Haupt- und Grafengericht und Blutgerichtsstätte. Dieses war als Konsultaionsgericht zuständig für das Bergische Land nördlich der Wupper bis an die Ruhr.

In der Gerichtsbarkeit Kreuzberg wurden auch Todesurteile gesprochen. Bis zur Errichtung der Kirche St. Walburgis mit Friedhof wurden diese wahrscheinlich auch dort vollstreckt. Danach wurden die Verurteilten zum Richtplatz auf einem etwas erhöhten Feld am Gentenberg geführt..



Eine Karte von 1288 verzeichnet eine Galgen.



Ein paar Häuser bildeten den Ort Kreuzberg um eine 1184 errichteten Kapelle St. Walburgis.

Daneben errichtete Pfalzgraf Konrad 1336 für sich ein Haus, dieses wurde auch als Gerichtslokal genutzt.

St. Walburgis ließ Konrad als Pfarrkirche mit Friedhof als Steinbau neu errichten.

1689 wurde im Verlauf der Spanischen Erbfolgekriege Kreuzberg fast vollständig zerstört, Kirche und Gericht wurden 1702 bei einer weiteren Belagerung von Kaiserswerth schließlich dem Erdboden gleich gemacht.

Von St. Walburgis existiert nur noch ein vor einigen Jahren freigelegter Fundamentrest im Bereich der Einfahrt.

Foto: Hartmut Witte

Der vorletzte Pfarrer der Walburgis-Kirche hieß übrigens Johann Werthmann - das ist aber wohl nur ein Zufall der Geschichte.

Friederich Werthmann stammte aus Barmen, seine Familie ist im Kirchenregister von Volmarstein bis zu einem Johan Werth auf Werth im Jahr 1709 beurkundet, wahrscheinlich vom Hof „Auf dem Werth“ bei Gevelsberg.



An die Kirche St. Walburgis erinnert ein aus ihren Steinen errichtetes Heiligenhäuschen, das bis in die 1960er Jahre Ziel von Prozessionen war.



Prozessions-Altar Kreuzberg/Alte Landstraße (aufgenommen vor 1967 aus dem Haus Heidecke, als Jas Haus von Max Bürger noch nicht stand)

um 1954





Das Ehemalige Landgericht ca. Ende der 1930er Jahre.

Der Anbau mit dem niedrigeren Dachfirst und dem Torbogen stammt aus dem Jahr 1859 und gehört nicht zum Ensemble des Landgerichts.

Fotos: unbekannt

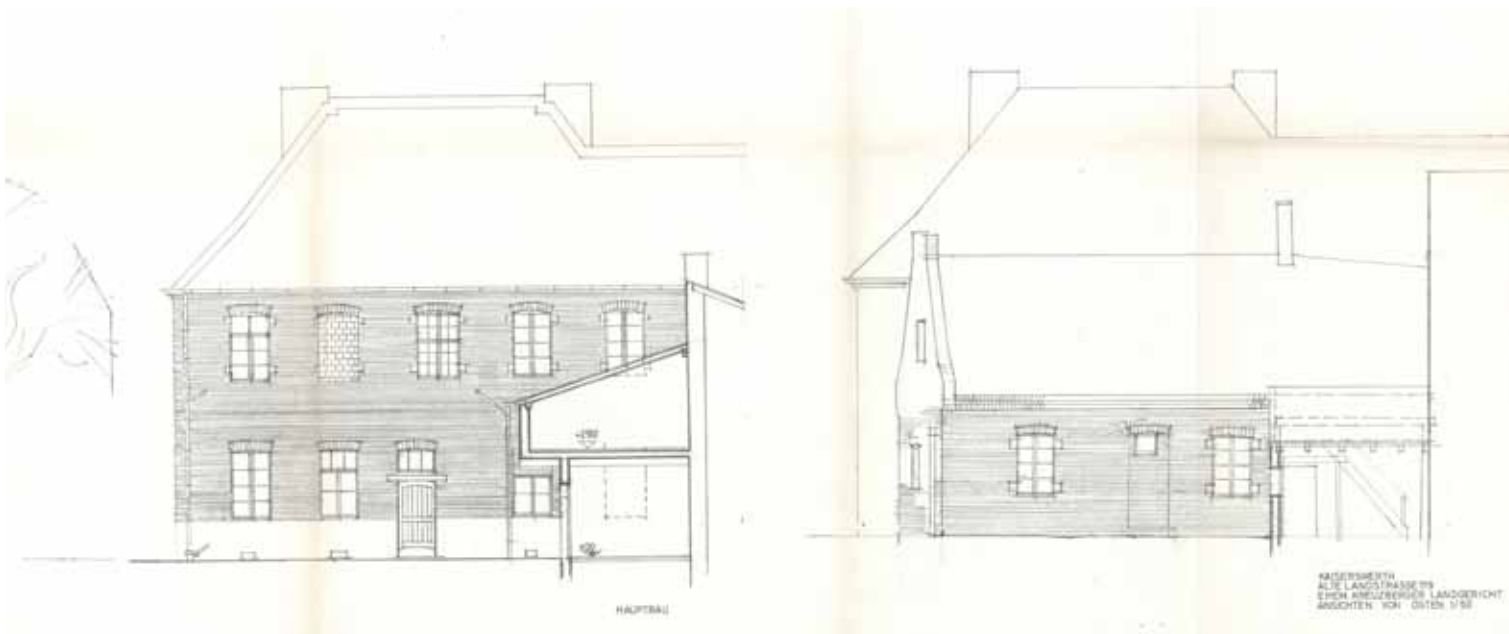


1959 entdeckte der von Barmen nach Kaiserswerth gezogene Künstler das verfallene Gebäude und konnte es nach und nach von einer Erbgemeinschaft erwerben.

Der gelernte Maurer versetzte das heruntergekommene und in mehrere Wohnungen aufgeteilte Gebäude bis 1962 wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurück.

Er restaurierte dabei nicht nur das äußere Erscheinungsbild sondern auch das barocke Treppenhaus und die schönen Kölner Decken. In dem ehemaligen Einsegnungsgebäude richtete Werthmann seine Werkstatt ein.

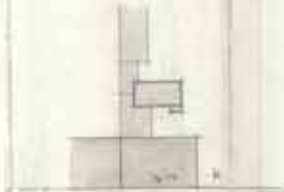
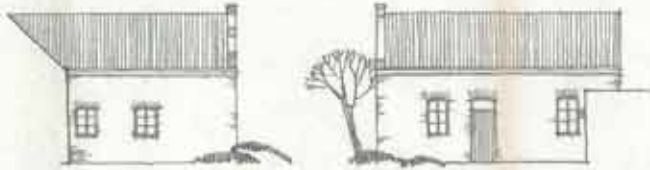
Foto: unbekannt



Die Pläne für die Restaurierung zeichnete der Architekt Helmut Hentrich.



Die ehemalige
Einsegnungskapelle
wird zur Werkstatt.
Fotos: unbekannt



ZUM BAUGESUCH VOM MAI 1900		
ALTE LANDSTRASSE 179		
ATELIER		
BLATT 1	M. 1:300	DATUM 2.9.1900
DER BAUHERR:		DR. DR. REITHKE - DR. DR. FEISERICH
		ARCHIT. DR. DR. REITHKE
		INGENIEUR DR. DR. REITHKE